



Wort der Woche



2.10.2022

Was geschieht eigentlich bei der Firmung?

Am heutigen Sonntag werden in der Pfarrkirche von St. Christoph 18 junge Menschen durch die Salbung vom Generalsuperior der Kalasantiner, P. Dr. Clemens Pilar, das Sakrament der Firmung empfangen. Sie haben sich darauf über Monate hinweg in einer Firmgruppe vorbereitet, die von Pfarrer Alexander, Kaplan Clemens und vier Begleitern geführt wurde. Einige waren auch am Sommerlager. Zu diesem freudigen Anlass möchte ich uns alle daran erinnern, was die Firmung in unserem Leben bedeutet.

Das Wort „Firmung“ kommt von „firm“, was so viel wie „fest“ bedeutet. Es geht also um eine Festigung. Was gefestigt werden soll, ist die Gnade der Taufe. Viele von uns haben, so wie die Firmlinge, die Taufe als Kleinkinder erhalten. Jetzt, nach circa 13 Jahren, soll ihr Glaube wachsen und sie dürfen bewusst einen Bund mit Gott schließen. Viele der Firmlinge haben gesagt, dass sie durch die Firmung hoffen, Gott näher zu kommen. Durch das Sakrament können wir sicher sein, dass Christus vom Himmel her an ihnen wirkt und ihnen die Gnade der Gottesnähe schenkt. So wird das Leben verwandelt, wie es bei den Jüngern Jesu der Fall war, die sich nach der Auferstehung aus Angst vor der Verfolgung in einem Raum versteckt haben, die dann aber durch die Kraft des Heiligen Geistes, der auf sie gekommen ist, voll Freude und ganz verwandelt mutig in die Welt und ihr neues Leben hinausgegangen sind. Als Zeichen dafür werden die jungen Menschen mit dem Chrisamöl gesalbt, das der Bischof, Kardinal Christoph Schönborn, zu Ostern gesegnet hat. Die Firmung ist im wahrsten Sinne des Wortes „einmalig“. Sie prägt uns eine tiefe Beziehung mit Christus ein. Auch wir, die wir schon gefirmt sind, dürfen an diesem Tag unseren Bund mit Gott, der uns liebt, erneuern und wieder um seinen Heiligen Geist bitten.



Der Geist Gottes, der Heilige Geist, kommt auf die Jünger

Kaplan Clemens

